

denn er spricht<sup>22</sup> nur von Linné's »*Anthropomorpha*« in den *Amoenitates Acad.* und sagt, »man könne annehmen, daß diese Dissertation seines Schülers Noppius seine (Linné's) Ansichten über die menschenähnlichen Affen enthalte«. Hätte er bei der Besprechung des *Hylobates Lar*<sup>23</sup> nachgeforscht, von wem denn der Speciesname *Lar* herstamme, so hätte er die sehr entschiedenen »Ansichten« Linné's über die Zugehörigkeit dieser Art zur Gattung *Homo* gefunden, die für ihn und auch für Darwin<sup>24</sup> von Interesse gewesen wären. Vielleicht hätte Huxley dann in seiner Systematik den letzten consequenten Schritt gethan und hätte die Anthropoiden mit dem Menschen zu einer Gruppe vereinigt, womit er ganz zu Linné's Ansichten zurückgekehrt wäre<sup>25</sup>. Haeckel, der diese Consequenz als nothwendig klarlegt und durchführt<sup>26</sup>, hat ebenfalls nicht gewußt, daß er damit Linné's letztwillige Kundgebung über den Umfang seiner Gattung *Homo* wieder zur Geltung brachte. Hartmann endlich, der die systematische Verwandtschaft der Anthropoiden und des Menschen richtig würdigt, erwähnt Linné gar nicht und citirt bei seinem *Hylobates Lar* den Illiger als Autor, wobei er offenbar Giebel blindlings gefolgt ist, der einer (jetzt wohl nur noch in England und Amerika vorkommenden) Unsitte huldigte, statt des Species-Autors nur den Gattungs-Autor zu nennen.

München, März 1896.

### 3. Die Litteratur-Übersicht im Zoologischen Anzeiger.

Von verschiedenen Seiten bin ich um Mittheilung der Gründe befragt worden, welche mich bestimmt haben, die alte Form der Litteratur-Übersicht gegen die seit Anfang dieses Jahres eingeführte zu vertauschen. Ich gebe hierüber, sowie über die den Titeln rechts zugesetzten Zahlen im Folgenden Auskunft.

Die Aufgabe eines jeden Bibliographen ist eine doppelte: er muß sich bemühen, die Litteratur so vollständig aufzuführen wie nur möglich ist, und er muß die mitzutheilenden Titel in einer möglichst übersichtlichen Weise anordnen. Da es sich in dem vorliegenden Falle nicht darum handelt, die zoologische Litteratur eines vergange-

<sup>22</sup> Huxley, Naturgesch. d. menschenähn. Affen. Stellung der Menschen in der Natur. Übers. von Carus. 1863. p. 14.

<sup>23</sup> *ibid.* p. 15.

<sup>24</sup> Darwin giebt Linné's Ansicht über die Stellung des Menschen auch nur sehr oberflächlich an. (Abstamm. d. Menschen. Übers. von Carus. I. 1871. p. 165.)

<sup>25</sup> Huxley spricht *loc. cit.* p. 119 nur von der Ordnung *Primates* des Linné, die beizubehalten wäre, nicht aber von dessen Gattung *Homo*, die heute als Familie anzusehen wäre.

<sup>26</sup> Generelle Morphologie. — Natürl. Schöpfungsgesch. — Anthropogenie.

nen, abgeschlossenen Zeitraumes zu geben, sondern der Schwerpunkt auf der möglichst baldigen Mittheilung der laufenden Litteratur liegt, so steht dem Bibliographen keine Zeit zu eingehendem Durchgehen größerer Bibliotheken und wissenschaftlicher Anstalten zur Verfügung. Er muß vielmehr sein Augenmerk auf die ihm auf verschiedenen Wegen zugänglichen täglichen Erscheinungen richten, von welchen ein großer Theil in den einzelnen nationalen Bibliographien des Buchhandels mitgetheilt wird. Einer der wichtigsten Theile wird aber in mehreren dieser Wochenberichte grundsätzlich nicht gebracht. So enthält weder die Bibliographie de la France, noch Publisher's Circular, noch das officielle Journal der italienischen Centralbibliothek eine Angabe der Zeitschriften und wenn auch in ersterer und letzterer sowie in Friedländer's Novitates die Gesellschaftsschriften angeführt werden, so fehlt doch entweder der Inhalt (Bibl. de Fr.), oder es fehlen die näheren bibliographisch wichtigen Einzelheiten, wie Seitenzahl, Tafeln etc. (Firenze, Friedländer). Es ist nun, selbstverständlich für jeden Privatmann, und auch für die meisten unserer öffentlichen Bibliotheken unmöglich, alle periodischen und einzeln erscheinenden Werke neu zu halten. Es ist daher unbedingt notwendig, und der Gedanke ist schon wiederholt ausgesprochen worden, daß hier eine Cooperation eintritt. Fast gleichzeitig sind im vorigen Jahre mehrere internationale Centralstellen für Bibliographie in's Leben getreten: ein »Institut international de bibliographie scientifique« (»fondateur Mr. M. Baudouin«, aufgeführt im Congrès de l'Assoc. franç. pour l'avanc. d. sc. à Bordeaux, später nirgends erwähnt), das »Institut international de bibliographie de Bruxelles« und das von Dr. H. H. Field gegründete »Bureau international bibliographique de Zurich«. Nur das letztere hat neben der formellen Seite der bibliographischen Mittheilung auch die Vervollständigung derselben in's Auge gefaßt. Von verschiedenen Nationen sind ihm Mittel zu diesem letzteren Zwecke bewilligt worden. Da dasselbe seine, sich nach und nach auf alle Zweige der Naturwissenschaften zu erstreckende Thätigkeit mit der Zoologie beginnen will, ihm sowohl durch eine besonders ernannte Commission der Société Zoologie de France als auch durch den dritten internationalen Zoologen-Congreß (Leiden, September, 1895) die weitgehendsten Aussichten auf Unterstützung und Förderung der Vollständigkeit gemacht worden sind, dabei auch gleichzeitig die Litteratur-Übersichten des Zoolog. Anzeigers als Ausgangspunkt und bibliographisches Organ für die Zoologie bezeichnet worden ist, entschloß ich mich, im Hinblick auf die dadurch zu erreichende, allen übrigen Fragen an Wichtigkeit mindestens gleichstehende, wenn nicht dieselbe weit überragende Vervollständigung der Littera-

tur-Übersicht, die äußere Einrichtung der Litteratur den weiteren Plänen des Bureaus entsprechend zu ändern. Ich war um so mehr in der Lage, dies thun zu müssen, da nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Field die wichtigsten finanziellen Unterstützungen seitens einiger nordamerikanischen Gesellschaften nur unter der Bedingung gewährt werden sollten, wenn die geplante Form angenommen werden würde. Wollte ich also die Litteratur mit Hilfe dieser Mittel vollständiger geben können, mußte ich diese Form annehmen. Es bestand die Änderung des Druckes darin, daß ohne eine vollständige Umbrechung des Textes die einzelnen Titel zu einem Abdrucke in der Form einzelner Zettel benutzt werden konnten. Da dadurch (durch das Heraufziehen der Namen der Verfasser) viel mehr Raum in Anspruch genommen wird, vermied ich Alles, was noch mehr Platz wegnahm, vor Allem die Überschriften der einzelnen Classen und Ordnungen; ebenso ist durch die Einführung der fortlaufenden Zählung eine Abkürzung der Verweisungen möglich geworden. Die uns eröffneten Aussichten auf Zuführung reicheren Materials haben sich allerdings bis jetzt, mit verschwindenden Ausnahmen, nicht erfüllt. Doch ist zu hoffen, daß sich mit der Zeit ein regelmäßiges System der Zuführung entwickeln wird.

Neben dieser Ermöglichung einer Zettelausgabe der Litteratur wurde noch beschlossen, die Inhaltsangabe zu beschränken. Streng genommen liegt ja eine solche der Bibliographie fern. Da aber die Unvollständigkeit der Jahresberichte alljährlich zu Klagen und Kritiken Veranlassung giebt, so ist mit dem Gedanken an eine »Reform der wissenschaftlichen Bibliographie« auch in's Auge gefaßt worden, die Herstellung der Jahresberichte möglichst zu erleichtern. Zu diesem Behufe werden (von mir schon seit langer Zeit) die neuen That-sachen der Systematik (neue Familien, Gattungen, Zahl, beziehentlich namentliche Anführung neuer Arten) den Titeln der Arbeiten, welche sie enthalten, hinzugefügt. Außerdem wird möglichst vollständig auf Angaben hingewiesen, welche nach dem Wortlaut des Titels nicht in der betreffenden Arbeit vermuthet werden. Das hat natürlich seine Grenzen und ist wohl in der Idee schön aber in der Ausführung nicht streng durchführbar. Einen wesentlichen Nutzen haben diese Verweisungen nur, wenn es sich um heterogene Dinge handelt, wenn z. B. in einem Aufsatze »Beschreibung neuer Arten von Coleopteren« auch Myriopoden oder Mollusken beschrieben werden, oder wenn in einer Arbeit über das Verdauungssystem der Echinodermen auch von Fischen die Rede ist. Von Allgemeinem auf Einzelheiten zu verweisen hat aber nur in gewissen Fällen Sinn. Ein gewissenhafter Berichterstatter für einen Jahresbericht darf bei seinem Bericht über die Entwicklungsvorgänge bei Fischen oder Amphibien Arbeiten mit

einem die Entwicklung der Wirbelthiere allgemein bezeichnenden Titel auch ohne besondere Hinweise nicht ungelesen lassen, und so in allen ähnlichen Fällen.

Von großer Bedeutung ist aber die Classificierung und Rubricierung der mitgetheilten Titel. Und damit komme ich auf die Bedeutung der auf gleicher Zeile mit den Namen der Verfasser stehenden Zahlen. Um nach Wegfall der Abtheilungs-Überschriften die Orientierung bei Benutzung der Litteratur zu erleichtern, beabsichtigte ich anfangs, ähnlich wie es der Bouvier'sche Bericht der Société Zoologie de France vorschlägt, die Titel durch Zufügung von Buchstaben und römischen Zahlen sofort als zu bestimmten größeren Classen oder Gruppen, durch hinzugefügte arabische Zahlen als zu kleineren Gruppen gehörig erkennen zu lassen (siehe den vorläufigen später zu ergänzenden Conspectus der diesjährigen Bibliographie). Die Wahl dieser Buchstaben und Zahlen und ihre Bedeutung mußte aber willkürlich, also ohne eingehende Verhandlungen internationaler Art bei verschiedenen Bibliographen verschieden bleiben. Es liegt aber im Interesse der allgemeinen Brauchbarkeit bibliographischer Zusammenstellungen eine allgemein angenommene Bezeichnungsweise anzuwenden und zwar nicht bloß für zoologische Litteratur, sondern eine sich auf die Litteratur sämmtlicher Wissenszweige erstreckende. Eine solche ist nun in dem sogenannten Decimal-System des Herrn Melvil Dewey, Directors der Staatsbibliothek von New York, gegeben. Er bringt das gesammte Schriftthum unter zehn große Hauptabtheilungen, welche mit 0, 1, 2 bis 9, bezeichnet werden. 5 sind die Naturwissenschaften (mit Mathematik und Astronomie), 9 ist Geschichte (940 Geschichte von Europa, 943 von Deutschland u. s. f.). Jede dieser Hauptabtheilungen wird wieder in zehn Gruppen getheilt und mit 0—9 bezeichnet. Eine 0 bezeichnet stets das Allgemeine. 560 ist Palaeontologie, 570 Biologie, 580 Botanik, 590 Zoologie. Die weiteren Theilungen sind wieder mit 1—9 bezeichnet. Die Schluß-9 bezeichnet geographische Verbreitung. Durch Weglassung der 9 und Setzung der örtlichen Geschichtszahl in Klammern wird der geographische Ort ausgedrückt. Während 591.9 geographische Verbreitung der Thiere im Allgemeinen bezeichnet, ist 591(43) Fauna von Deutschland, 594(581) Molluskenfauna von Afghanistan. Wenn auch die von Dewey angenommene systematische Eintheilung nicht unseren jetzigen Anschauungen entspricht, so darf doch nichts an ihr und ihren Zahlen geändert werden. Die übereinstimmende Bezeichnung der Schriften über bestimmte Gegenstände in allen Ländern ist ein alles Andere als unbedeutend und nebensächlich erscheinender Gewinn. Die bibliographische Notierungsart soll keine wissenschaftliche Darstellung

unserer Kenntnisse, sondern ein allgemeines Verständigungsmittel sein.

Ich bedaure sehr, in Folge der Unkenntnis des Dewey'schen Buches (welches mir erst später zugänglich wurde), anfangs einige falsche Zahlen (glücklicherweise nur für fünf Titel bei den beiden Gruppen der Rotatorien und Tunicaten) angeführt zu haben. Eine bei Vollendung des Bandes mitzutheilende Übersicht der in der zoologischen Bibliographie vorkommenden Zahlen wird die nothwendigen Erklärungen geben und den Gebrauch einiger besonderer Combinationen erläutern. Freilich kann nicht Alles abgedruckt werden, so namentlich die geographischen Einzelheiten nicht in der in Dewey's Buch enthaltenen weitgehenden Theilung, welcher ich folge. Es ist aber dabei zu beachten, daß nicht jede Stadt, jedes Gebirge, jeder Fluß durch eine Zahlencombination ausgedrückt werden kann. Meiner Ansicht nach geht man auf manchen Seiten schon zu weit und hebt den Vortheil der Zahlenbezeichnung wieder auf durch zu sehr in's Einzelne gehende Theilung und die damit verbundene Vermehrung der Ziffernzahl in den einzelnen Indices, wodurch diese unleserlich und unübersichtlich werden.

Dankbarst habe ich die uneigennützigte Hilfe anzuerkennen, welche mir von mehreren Seiten durch Ausziehung unzugänglicher Zeitschriftreihen gewährt worden ist, und zwar aus reinem Interesse für die Sache und ohne von mir aufgefordert worden zu sein. Könnte sich dies Interesse doch verbreiten, daß man dem Ideal einer Vollständigkeit wenigstens ein paar kleine Schritte näher käme.

Leipzig, den 7. Mai 1896.

J. Victor Carus.

## II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

### 1. Deutsche Zoologische Gesellschaft.

#### Sechste Jahresversammlung

vom 28.—30. Mai

im Zoologischen Institut zu Bonn.

#### Programm:

Mittwoch den 27. Mai Abends 8 Uhr:

Gegenseitige Begrüßung und zwanglose Zusammenkunft in der »Kaiserhalle«.

Donnerstag den 28. Mai:

9—12 Uhr: Erste Sitzung.

1) Ansprache des Vorsitzenden, des Herrn Prof. Dr. O. Bütschli.

2) Geschäftsbericht des Schriftführers.

3) Bericht des Generalredacteurs des »Thierreichs«.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Carus Julius Viktor

Artikel/Article: [3. Die Litteratur-Übersicht im Zoologischen Anzeiger 234-238](#)